

Räuber und Diebe verstecken könnten“, sagten sie im Hinblick auf die Verteilung des Grundbesitzes an SED-Leute. Trotzdem wurde das Gesetz schließlich mit 50 Ja-Stimmen gegen 39 Nein-Stimmen angenommen.

Auch die Kirche ist — nicht zuletzt in eigener Sache — am Thema Bodenreform interessiert. Die westfälische Provinzialsynode bezeichnete kürzlich die entschädigungslose Wegnahme von Grundbesitz als Diebstahl und fordert einen Ausgleich für denjenigen, der „seinen Besitz gerecht verwaltet“.

Das „Neue Deutschland“ findet auch hierauf eine Antwort und führt höchste geistliche Würdenträger ins Feld. Angefangen beim heiligen Chrysostomus (der 345 in Antiochia geboren wurde) bis zum Papst Leo XIII., der in seinen Betrachtungen über die Bodenreform zu dem Schluß kommt, daß die ungleichmäßige Bodenverteilung „eine Verletzung des Naturrechtes ist, die nur durch eine Boden- und Wirtschaftsreform aus der Welt geschafft werden kann“.

Holzhacker in Uniform

„Spechte“ hacken im Walde

Dreitausend englische Soldaten schlagen täglich mehr als 900 t Holz aus den Wäldern der britischen Zone. Seit dem 19. November 1946 läuft „Aktion Specht“, wie dieses Unternehmen von der Militärregierung genannt wird. North German Timber Control (Norddeutsche Holzkontrolle), eine Spezialabteilung der britischen Kontrollkommission, hat sich die uniformierten Spechte von der britischen Rheinarmee ausgeliehen.

Die tägliche Anfangsleistung der „Spechte“ wurde von 400 auf beinahe 1000 Tonnen gesteigert, und als Gesamtergebnis sind seit November 1946 bis Ende Januar 1947 26 545 Tonnen Bau- und Grubenholz nach England exportiert worden. Die Holzabfuhr aus der britischen Zone nach Großbritannien betrug in der Zeit von Juni 1945 bis November 1946 rund 150 000 Tonnen mit einem Einfuhrwert von 1 125 000 Pfund Sterling.

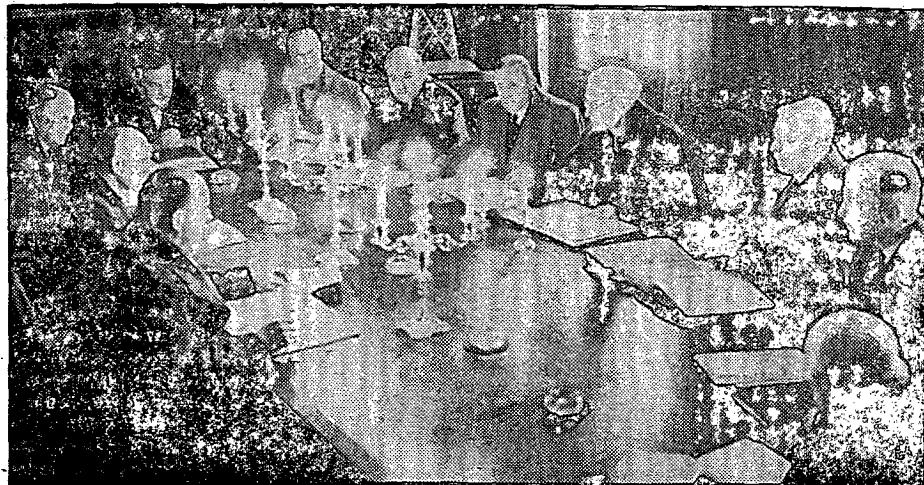
Im November vorigen Jahres wurde in der Parlamentsdebatte im englischen Unterhaus über die Einschlüsse in deutschen Wäldern verkündet, daß 400 englische Forstspezialisten bereits in Deutschland eingetroffen seien. Der Labour-Ackerbauminister Tom Williams erklärte, das deutsche Holz solle in Zukunft zur Lösung des Wohnungsproblems in England und als Material für den Bergbau dienen.

„Wir werden rücksichtslos die deutschen Bäume fällen“, sagte R. S. Hudson, der frühere Minister für Ackerbau, während der gleichen Debatte. „Die Deutschen haben sich hübsch dahinterzuklemmen, um das zu produzieren, was wir an Holz für unseren Wiederaufbau brauchen.“

Nach Meinung des Oberforstmeisters Dr. Kurt Borchers von der Landesforstverwaltung Braunschweig wird dieser gefährliche Raubbau am Wald verheerende Folgen haben: Veränderung des Klimas, der Wasserwirtschaft und der Bodenkultur. Der 45jährige Naturwissenschaftler gilt als einer der hervorragendsten Sachkenner des deutschen Waldes.

Im Harz und Solling wird man nur noch kahle, nackte Hänge, Berge und Täler sehen, meint der Landesforstmeister. Auch die Kiefern- und Fichtenbestände der Lüneburger Heide würden verschwinden.

Dr. Borchers sieht als Folgeerscheinungen Hochwasserkatastrophen und Uberschwemmungen voraus. Der Ertrag der



Elektrizitätsausschuß tagt bei Kerzenschein

Selbst die Londoner Elektrizitäts-Experten müssen während der Kältekrise bei Notbeleuchtung konferieren. Durch die strikte Befolgung der Notmaßnahmen und den freiwilligen Einsatz englischer Bergleute und Transportarbeiter ist der vom „Not-Komitee“ geforderte Sicherheitsvorrat von 1 400 000 Tonnen Kohle nahezu erreicht. Premier Attlee kündigte die Aufhebung der Einschränkungsbestimmungen für die nächste Woche an.

Landwirtschaft würde auf ein Minimum herabsinken, und das Versiegen von Quellen, Bächen und Flüssen könne Norddeutschland in eine Steppe verwandeln.

Die gesamte Tier- und Pflanzenwelt ist einer durchgreifenden Veränderung unterworfen. Hochwild und Niederwild werden abwandern oder aussterben. Die Vögel, ohne Nistgelegenheit, werden auswandern, Insekten wären die Gegengabe.

1946 erreichte der Holzeinschlag die Höhe von 375 Prozent des normalen Hiebsatzes und wird im Laufe dieses Jahres voraussichtlich auf 550 Prozent anschwellen. Von der augenblicklichen Hochkonjunktur im Holzhandel wird es, so befürchtet man, nach dem geplanten Abholzen der Waldbestände zu einem völligen Zusammenbruch der Holzverarbeitenden Industrie kommen.

Brot mit Molke gefällig?

Neue Verfahren der Milchverwertung

Die Wissenschaftler, die sich damit beschäftigen, unsere Ernährung zu „verbessern“, sind unermüdlich.

Wie Dr. J. B. Canning von der Ernährungsabteilung der amerikanischen Militärregierung ankündigt, hat man ein Verfahren gefunden, aus der Molke, dem Rückstand der Milch, nachdem ihr Fett und Käse entzogen wurden, noch vitaminhaltige Arzneimittel und Säuglingsnahrung herzustellen.

Einige Betriebe in Deutschland sind schon dabei, aus der Molke einen Milchsüßer für Kinder (Laktose) zu gewinnen; ferner ein „Laktalbumin“ genanntes Präparat für Kranke und schließlich ein Molkepulver, das man dem Brot beimischen will, um seinen Vitamingehalt zu erhöhen. Nachdem die Versuche damit beendet sind, sollen diese Erzeugnisse jetzt in größeren Mengen hergestellt werden.

Früher verwendete man die Molke vorwiegend für Viehzucht, zum Beispiel bei der Aufzucht von jungen Schafen. Fachleute versichern glaubhaft, daß die Intelligenz dieser nützlichen Tiere nicht von ihrer Nahrung abhängt.

Hotel „Zur schwarzen Börse“

Matratzen mit Kaffeebohnen-Füllung

Dreimal mußte in der vergangenen Woche ein großer Lastwagen in Hamburg den Weg zum Polizeipräsidium fahren. Dreimal fuhr er eine Millionenfracht: Medikamente, Brillanten, Textilien und Lebensmittel, die in dem Schwarzwarenlager eines Hotels in der Nähe des Bahnhofs beschlagnahmt worden waren.

Das Hotel, das der Polizei schon seit geraumer Zeit als Schwarzhandelszentrale verdächtig erschien, wurde von einem großen Aufgebot von Kriminalbeamten schlagartig besetzt, nachdem die Ausgänge abgeschlossen worden waren. Die Durchsuchung des Hotels, dessen Gäste zum größten Teil in ihren Zimmern überrascht wurden, dauerte mehrere Stunden und nahm einen dramatischen Verlauf, da alle Schwarzhändler ihr Eigentumsrecht an der Schwarzhandelsware ableugneten.

So wurde bei dem Portier des Hotels ein ganzer Koffer voller englischer und amerikanischer Zigaretten gefunden; doch wollte der Portier nicht wissen, wie dieser Koffer in seinen Schrank gelangt war.

Beim Hotelbesitzer selbst beschlagnahmte man mehrere Schinken und Säcke voller Zucker, Mehl und andere Lebensmittel; auch er wußte nichts von diesem Schwarzhandelsgut. Einer der Gäste wurde noch im Bett liegend angetroffen. Statt einer Matratze benutzte er Kaffeebohnen als Lagerstatt.

Bei einem Artisten wurden wertvollste Arzneimittel und Narkotika in einem Gesamtwert von 1,5 Millionen Mark beschlagnahmt. In Geheimsafes fand man Brillantbrotschen, goldene Uhren und zahlreiche andere Schmuckstücke. Ueberhaupt war in dieser Schwarzmarktzentrale alles vertreten, was es im gewöhnlichen Handel nicht gibt: Tabak, Seife, Spirituosen, Nötlicher, Speck und ähnliche schöne Dinge mehr.

Hamburg als alte Handelsmetropole weiß sich umzustellen und steht in der britischen Zone als Umschlagplatz für Schwarzware an erster Stelle.